

## **Die Jahreszeitenfeste im Rudolf Steiner Kindergarten**

Ein Interviewbeitrag für die Zeitschrift „Horizonte“ der Rudolf Steiner Schule Mayenfels, Pratteln (2012)

### ***Welche wichtigen Feste gibt es im Kindergartenjahr?***

Wenn wir diejenigen geisteswissenschaftlichen Ausführungen von Rudolf Steiner zur anregenden Grundlage nehmen, welche die Erde in Beziehung sowohl zu den sie umgebenden kosmischen Bereichen und Wirksamkeiten als ein lebendig, atmender, beseelter Organismus, wie auch zum Christentum setzen, ergeben sich zu den 3 wichtigen christlichen Feste **Weihnachten, Ostern, Pfingsten** zusätzlich diejenigen, die sich im Wandel der Jahreszeiten offenbaren:

#### ***Michaeli und Johanni.***

Ergänzend werden örtlich und kulturell geprägt weitere Feste gestaltet, zum Teil auch die obig genannten Hauptfeste stufenweise vorbereitend, wie z. Bsp.: **Erntedank, Laternenfest (Räbeliechtli zur St. Martinszeit), Adventsgärtlein, St. Nikolaus, Dreikönig, Fasnacht, Himmelfahrt.**

In jedem Fest steckt schon ein Same, welcher im kommenden Fest aufspriessen möchte. Die Feste haben auch vielfältige Beziehungen untereinander. Durch die oft mehrere Wochen dauernden Vorbereitungen, den Höhepunkt und den Nachklang, welche wieder das Kommende einleiten, erleben wir diese Festbewegungen durch die Tätigkeiten und Gestaltungen mit den Kindern im Kindergartenalltag vergleichsweise wie ein lebendig-strömendes langobardisches Flechtmuster über das Jahr hin. Wie wunderbar, wenn ein Kind dies dann 2 oder 3 oder gar 4 Jahre wiederholend mit einem immer etwas anderem Bewusstsein durch seine Kindergartenzeit erleben darf!

Für die Kindergartengemeinschaft haben die öffentlichen und sozialen Ereignisse wie Frühlings- und Herbstbazar, Tag der offenen Tür, Markttag usw. auch festlichen Charakter und sind in der Regel auch rhythmisch im Jahreslauf eingebettet.

Entspriessen die ersten Hauptfeste aus einem menschheitlich und evolutionsgeprägten universell-geistigen Hintergrund, sind die folgenden mehr kulturell geprägt und es schliessen sich die örtlich-sozialen Festlichkeiten an.

Ganz auf das Individuelle ausgerichtet, feiern wir auch die **"Erdengeburtstage"** der Kindergartenkinder und gegebenenfalls auch die **"Himmelsgeburtstage"**, z. Bsp. beim Tod eines nahen Familienangehörigen der Kinder. Das Empfangen der neuen Kinder anfangs des Jahres und die Verabschiedung der angehenden Schulkinder sind auch wichtige festliche Momente, wo das individuelle Kind in den Mittelpunkt rückt.

### ***Was bedeuten Jahreszeiten, religiöse Feste für das Erleben eines Kindergartenkindes? Welchen pädagogischen Wert hat es für diese Altersstufe diese Feste zu feiern?***

Wir leben heute global zunehmend unter meist selbst verschuldeten Umweltbedingungen, welche den Vitalkräften nicht förderlich sind. Unsere Lebensträger in der Natur, die Erde, das Wasser, die Luft, das Licht sind verseucht, vergiftet und beeinflussen schwächend unser Immunsystem. Insbesondere die Kinder leiden u.a. zunehmend an Allergien, Asthma. Wir gehen leider weltweit egoistisch, gierig ausbeutend mit dem Geschenk der Natur um. Die bewusste Auseinandersetzung mit der Natur und deren Ressourcen und die Ernährung sind jetzt schon eine Existenzfrage der Menschheit und eine der wichtigsten Erziehungsaufgaben. Der Mensch ist nicht mehr "am Gängelband der Gottheit", sondern aufgefordert selbst an der Schöpfung gestaltend mitzuwirken. Die Natur- und Umweltschutzfrage ist jedoch nicht nur eine äusserliche allein auf die Naturkräfte gerichtete, sondern bedarf auch der hygienischen Zuwendung der Innerlichkeit, der Pflege des

"seelischen Gärtleins" des Individuums, aber auch der Äther- und Seelenkräfte der Erde. Das Aussen und Innen gehören zusammen und bedingen sich gegenseitig. Woher kommen die gesundenden und heilenden, vitalisierenden, ernährenden, aufbauenden und moralischen Kräfte? Gerade der Kindergarten sollte eine Oase der Lebenskräfte für die Kinder sein, deren Immunsystem erst aufgebaut wird.

Ein bewusstes Einbeziehen des Jahreskreislaufes im Alltag, die täglichen Erlebnisse im Garten und Wald, vielleicht sogar auch auf einem Bio/Demeter- Bauernhof und die damit verbundenen Feste können in dieser Hinsicht tiefwirkende positive Keime ermöglichen. Der Sinn der religiösen Feste liegt in der Stärkung und Pflege der physischen, wie auch seelisch-geistigen Kräfte. Sie sollen das heranwachsende Kind, aber auch den Erwachsenen ernähren, erhöhen und sinngebend Vertrauen weckend einbetten in Mikro- und Makrokosmos. Je nach Fest werden bestimmte Tugenden wie z. Bsp. Achtsamkeit, Verehrung, Dankbarkeit, Mitgefühl, Mut, Abwarten besonders pflegend wachgerufen. Für das kleine Kind sollen die religiösen Feste immer zum Staunen und zur Freude gestaltet sein. Daraus entsteht bei den Kindern von alleine das Dankbarkeitsgefühl. Auf diese Weise geförderte Selbstentwicklung und Kraft schafft der Anlage nach, dass von der eigenen Kraft später wieder der "Aussenwelt" aus eigenem Antrieb abgegeben werden möchte und den anderen zufließen möge.

Beim Vorschulkind veranlassen wir die Keime dazu jedoch nicht durch inhaltlich ausgerichtete, gedankliche Erklärungen, sondern durch die vom Erwachsenen geleistete Vorbildtätigkeit. Rudolf Steiner beschreibt das so: Das kleine Kind wittert hinter den Gesten das Seelisch-Geistige. Die Gesinnung des Erwachsenen geht an dem Kind vorbei. Aber wirken tut alles, was das Kind sichtbar vor seinen Augen mit vollziehen kann. Der physische Leib des Kindes ist offen hingegen und verbunden mit der Umgebung. Es lebt nachahmend "mit Haut und Haar" in der Umgebung und nimmt durch dieses "leiblich religiöse Wahrnehmen", insbesondere durch die Sinnestore alles an Eindrücken auf. Dazu gehören auch alle gescheiterten und tönlichen und alle moralischen und unmoralischen Handlungen.

Was für ein Unterschied für das Kind ist es, wenn es erleben darf, wie sich die Erwachsenen gegenseitig dankend und mit unterstützenden Worten und Taten begegnen oder wenn es abschätzende Kritik fühlt oder sogar hört. Was für ein besonders kräftigendes und förderliches Erleben bilden die von der ganzen Kindergartengemeinschaft (Kindergarten- und Schulkollegium, Eltern und Kinder) getragenen Feste! Rudolf Steiner ermutigt uns, dass durch die Gemeinschaft höhere geistige Wesen (Engel) die Möglichkeit haben sich Kräfte vermittelnd mit uns zu verbinden. Wegleitend sind die Christusworte selber: "Wo zwei oder drei in meinem Namen beisammen sind, bin ich mitten unter ihnen."

Jedes Jahr wird sich die Kindergärtnerin erneut mit den Inhalten eines Festes beschäftigen und sie wird aber auch bemüht sein im Alltag in jeder noch so kleinen Geste Vorbild zu sein für das leiblich-naturhaft religiöse Erleben der Kinder.

***Können Sie am Beispiel eines Festes im Oktober/ November erzählen, wie Sie ein solches Fest feiern? Welche Elemente hat eine Feier? Essen? Bewegung, Gesang...?***

Gerne möchte ich im Reigen der Lichterfeste das **Adventsgärtlein** hervorheben. Die Adventszeit einläutend ist der schöne Brauch entstanden, der die Kinder in eine grosse, aus Tannenzweigen am Boden gelegte Spirale gehen lässt, in deren Mitte sie an einem grossen Licht ihr eigenes Licht anzünden dürfen. Die Spirale ist von jeher ein christliches Symbol gewesen für den Weg der Menschenseele zu sich selbst. Das grosse Licht in der Mitte, an dem die Kinder ihre kleinen

Kerzenlichtlein anzünden ist ein offenes und hat für das Kind als Sinneswesen seine tiefe Berechtigung, denn es darf sehen, wo es hingeht. Der Seelenraum mit dem verborgenen Licht muss es erst im Lauf seiner Entwicklung bilden.

Im Rudolf Steiner Kindergarten Rheinfelden feiern wir das Adventsgärtlein schon seit 29 Jahren immer mit der Unterstützung und im tragenden Dabeisein der Eltern und Geschwister am 1. Adventssonntag, wenn es beginnt einzudämmern. Wenn im nur mit dem Kerzenlicht in der Spiralenmitte erhellen Kindergartenraum alle Platz genommen haben, erklingt - das ganze Geschehen begleitend - Leiermusik und ein Kind nach dem anderen geht nun seinen Weg. Sie werden von einem "Engel" liebevoll und schützend-behutsam begleitet. Manchmal darf auch die Kindergärtnerin oder ein Elternteil mitgehen. Die ganze Gemeinschaft singt ebenfalls begleitend dazu. Mit jedem Apffellichtlein, das nach dem Anzünden auf die bereit gelegten glänzenden Sterne gestellt wird, erhellt sich der Raum mehr und mehr. Die zahlreichen in die Tannenzweige gelegten Rosen blühen und Kristalle glitzern aus dem Grün. Die Lichtlein dürfen die Kinder anschliessend nach Hause mitnehmen und so manches hat sich das Geschehen mit herzhaften Bissen in den roten Apfel auf dem Heimweg zusätzlich einverleibt. Andere stellen ihn aufs Fensterbrett, aufs Nachttischlein oder auf den Jahreszeitentisch daheim und bewahren ihn bis er geschrumpft ist.

Das Fest wird im Kindergarten mit Reigenliedern und Versen vorbereitet. Gerne helfen die Kinder beim Polieren der Adventsäpfel und Einstecken der Kerzen mit. Nachdem der Herbstschmuck abgeräumt und die Räumlichkeiten gereinigt wurden, zieren nun bläuliche Tücher den Jahreszeitentisch, die ersten farbigen Transparentsterne leuchten am Fenster und der Adventskranz wird gebunden. Die Räume sind schlicht, adventlich offen und erwartungsvoll gestaltet. Vielleicht werden früh am Morgen nur Kerzen als Lichtspender angezündet und sehr spärlich mit dem elektrischen Licht umgegangen. Die in der Natur eingekehrte Ruhe spiegelt sich auch innen.

Zu jedem Fest gehören entsprechende Gestaltungen der Räume, des Esstisches, des Jahreszeitentisches z. Bsp. mit farbig abgestimmten Tüchern und entsprechendem Naturmaterial und Blumenschmuck, vorbereitenden Tätigkeiten drinnen wie draussen, rhythmisch-musikalisch bewegte Reigen- und Singspiele, Märchen - oft in Form von einem Tischfiguren- oder Schosstheater. Ein besonderes Festessen gehört auch dazu.

### ***Wie beziehen Sie die Kinder in die Feier ein? Wie die Eltern?***

Je mehr es uns gelingt die vorbereitenden Tätigkeiten in das Leben des Kindergartenalltags herein zu nehmen und den Kindern freilassend die Gelegenheit geben uns im Tun nachzuahmen und mit zu wirken, desto besser können sich die Kinder einstimmen und verbinden. Bei den kleinen Kindern geht das noch ganz über das wiederholende Tun und die Sinneserlebnisse. Daher verbringen wir Wochen mit Tätigkeiten wie z. Bsp. der Kornverarbeitung (Garben binden, dreschen, Körner auslesen, mahlen), die in der Krönung des Backens des Erntedankbrottes gipfelt, mit möglichst selbst gesammelten Kräutern und Gemüse wird zu Michaeli eine Gemüsesuppe gekocht und mit dem Rest der Strohhalme des Kornes Michaelischwerter gebunden und Kränzchen geflochten. Im Herbst Nüsse sammeln, Kürbisse und Reben aushöhlen und verzieren, Adventskranz binden, Grättimänner und Lebkuchen backen, Ostergras säen und so dem Osterhasen ein Nest bereiten und dabei die "Auferstehungskräfte" erleben, Pfingstvögelein aus Wolle herstellen, Johannilaternen aus unseren Aquarellbildern basteln, ein grosses Johannifeuer auf dem Bauernhof errichten.....Auf die Tätigkeiten kommt es vor allem an, in welchen der Sinngehalt eines Festes sich offenbart. Zahlreiche Sinneserfahrungen für Aug und Ohr, für die tastenden und arbeitenden Hände und wohlriechende Düfte für die Nase begleiten das Tun.

Als ein wesentlicher Bestandteil stimmen uns wochenlang Lieder und Reigen, Verse und bewegte Bildergeschichten ein. Auf diese Weise sind altersentsprechend immer die physische (z. Bsp. Mahlzeit, Sinneseindrücke), seelische (Raumschmuck, das schön und künstlerisch Gestaltete) und die geistige Ebene (Inhalt durch Bilder, Symbole, Märchen und Geschichten, oft in Form von Reigenspielen und Figurentheater) angesprochen und ernährt.

Einige Feste werden gemeinsam mit den Eltern und Geschwister gefeiert und der Einbezug ist bis in die Vorbereitungen so gross wie möglich. An Elternabenden gemeinsam gestalten, singen und Inhalte bewegen, auch die möglichst frühzeitig verfasste Elternpost zu den jeweiligen Festen, sind für alle Beteiligten sehr hilfreich und bereichernd.

### ***Können Sie ein Erlebnis erzählen, wo Sie erfahren haben, wie wichtig solche Feiern sind?***

Ich wage dazu etwas sehr Persönliches, was mir aber alljährlich begegnet, zu berichten. Ich erinnere mich an die noch jedes Jahr ganz besonders eindrückliche Erfahrung, dass beim Erzählen der Michaelgeschichte in unserem jeweils grossen, selbst gebauten Michaelischloss aus Tüchern, mit den Puppenkindern in den Armen, mir die Kinderaugen immer wie wissend, wie "hellfühlend" entgegen leuchten. Schon vor 29 Jahren, als ich das erste Mal den Kindern die Geschichte vom Engel Michael erzählte, der die sich opfernde Königstochter mit seinem aus den Sternenkraften gebildeten Lichtschwert aus der Macht des Drachen rettet, blickten mich die Kinder zuerst gross erstaunt, dann mit innerem Zustimmen "wissend" fühlend an und vermittelten mir das Empfinden, dass sie dankbar sind diese Geschichte hier auf der Erde zu hören und so ihre Erfahrung von der Auseinandersetzung der "Lichtkräfte" mit den "Drachenkräften" Ausdruck findet.

Jede Kindesseele "weiss" darum und sie gebrauchen schon erstaunlich wach die Bilder im Alltag und fühlen sehr genau, wann in einer Situation nun "dem Michael oder dem Drachen geholfen wurde", wie sie es ausdrücken.

Zudem bestätigten mir die zahlreichen Rückmeldungen von ehemaligen Kindern und Eltern zu unserem 20- und 25jährigen Jubiläum, dass ausser dem Spielen mit den Naturmaterialien und einfachen Spielsachen drinnen wie draussen im Garten oder bei den "Zwergen" im Wald und den feinen Znüni, es gerade die Jahreszeitenfeste waren, die in schönster und wertvollster Erinnerung geblieben sind.

### ***Welchen Wunsch an Familien haben Sie als Kindergärtnerin zum Thema "Feste im Jahreskreis"?***

Mein Wunsch wäre, dass sich die Eltern weiterhin mit ebenso offenen Sinnen und Herzen wie die Kinder sich unseren Kindergartenfesten und -gestaltungen verbinden und vor allem wünsche ich Ihnen, dass sie daraus Anregungen für eigene Gestaltungen in und mit der Natur und zu den Jahreszeitenfesten für Ihr familiäres Zuhause gewinnen.

Der Rudolf Steiner Kindergarten Rheinfeldern feiert am 30./31. August 2013 sein 30jähriges Jubiläum.

Literatur:

Rudolf Steiner: "Der Jahreskreislauf als Atmungsvorgang der Erde und die vier grossen Festeszeiten", Rudolf Steiner Verlag, Dornach

Rudolf Steiner: "Die Erziehung des Kindes vom Gesichtspunkte der Geisteswissenschaft", Rudolf Steiner Verlag, Dornach

Marta Heimeran: "Von der Religion des kleinen Kindes", Urachhaus

Freya Jaffke: "Feste im Kindergarten und Elternhaus" Teil 1 und Teil 2, Verlag Freies Geistesleben

Brigitte Barz: "Feiern der Jahresfeste mit Kindern", Urachhaus

